

Christliche Sanftmuth.

Der Weise sieht verheerend über Trümmer
Den Wettersturm der Zeiten weh'n —
Er schweigt und hofft, es werd' mit neuem Schimmer
Aus dunkler Gegenwart die Zukunft aufersteh'n.

Ein junger Mensch, ganz außer sich vor Zorn über ein, vom heiligen Franz von Sales vorgeblich ohne alle Ursache erlittenes Unrecht, brach eines Tages unter des Letzten Fenster in ein unerträgliches Geschrei aus. Den Lärm, welchen das Gebelle mehrerer Hunde verursachte, vergrößerte er noch durch einen Strom der unverschämtesten Beschimpfungen. Hiermit noch nicht begnügt, war er auch so kühn, sogar das Gemach des Prälaten zu betreten und gegen ihn Alles zu verlautbaren, was nur immer Aufreizung und Raserei Beleidigendes eingeben kann. Der Heilige jedoch betrachtete ihn ruhigen Blicks, ohne auch nur ein Wort darauf zu erwidern. Der wüthende Jüngling, welcher diese beispiellose Mäßigung als eine Verachtung betrachtete, wurde dadurch nur noch mehr empört und trieb seine Unverschämtheit bis auf den höchsten Grad. Der würdige Prälat aber beobachtete seinerseits alle mögliche Bescheidenheit und sein voriges Stillschweigen. Nachdem sich nun der junge Mensch entfernt hatte, fragte Jemand den heiligen Mann, wie er bei so vieler Unverschämtheit hatte schweigen und so viele Beleidigungen gelassen ertragen können? „Ich habe,“ erwiderte er, „mit meiner Zunge einen unverleglichen Vertrag geschlossen; wir sind nämlich übereingekommen, daß, so oft mein Herz von Zorn erfüllt und aufgereizt werden sollte, meine Zunge kein Wort verlautbare, und daß von dem Augenblicke an, als mein Herz keine ähnliche Aufregung mehr empfinden würde, sie

sonach Alles nach ihrem Gutdünken reden dürfe. Konnte ich diesem armen Unwissenden die Art und Weise zu reden wohl geschickter beibringen, als indem ich schwieg? und konnte sein Zorn wohl mehr herabgestimmt werden, als eben dadurch? In wenig Stunden wird er seine Uebereilung bereuen — und mich um Verzeihung bitten, und wenn er es nicht thut, so will ich ihm selbst vom Grunde meines Herzens sagen, daß ich ihm verzeihe. — Muß man mit einem armen, aus bloßer Leidenschaft aufgeregten Menschen nicht Mitleid hegen? Wenn Gott in der Hitze seines Zornes, indem wir ihn beleidigen, mit uns so verfahren wollte, wie ihr meint, so würden alle Völker darüber bestürzt werden müssen, und wahr ist es, daß man es noch nie bereut hat, geschwiegen zu haben, aber daß es sehr oft die übelsten Folgen nach sich zog, wenn man der Zunge keinen Zaum anzulegen wußte.“

